

Emser Zeitung

(Preis-Zeitung.)

(Bahn-Vote.)

(Preis-Zeitung.)

Preis der Anzeigen

Die einseitige Zeitungs-
oder deren Raum 15 Hg.
Kleinanzeigen 50 Hg.

Redaktion und Expedition
Emser, Mitterstraße 95.
Telephon Nr. 7.

verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ für den Unterlahnkreis.

Bad Emser, Donnerstag den 24. Mai 1917 69. Jahrgang

Deutschen amtlichen Berichte.

23. Mai abends (W. B. Amtlich).
Keine größeren Kampfhandlungen.

Hauptquartier, 23. Mai. (Amtlich)
Der Kriegsschauplatz.

Der Kriegsschauplatz.
Der Kriegsschauplatz.

Der Kriegsschauplatz.
Der Kriegsschauplatz.

Der Kriegsschauplatz.
Der Kriegsschauplatz.

Der Kriegsschauplatz.
Der Kriegsschauplatz.

Der Kriegsschauplatz.
Der Kriegsschauplatz.

Der Kriegsschauplatz.
Der Kriegsschauplatz.

Der Kriegsschauplatz.
Der Kriegsschauplatz.

Der Kriegsschauplatz.
Der Kriegsschauplatz.

Der Kriegsschauplatz.
Der Kriegsschauplatz.

Der Kriegsschauplatz.
Der Kriegsschauplatz.

Der Kriegsschauplatz.
Der Kriegsschauplatz.

Der Kriegsschauplatz.
Der Kriegsschauplatz.

Der Kriegsschauplatz.
Der Kriegsschauplatz.

Der Kriegsschauplatz.
Der Kriegsschauplatz.

Der Kriegsschauplatz.
Der Kriegsschauplatz.

Der Kriegsschauplatz.
Der Kriegsschauplatz.

Der Kriegsschauplatz.
Der Kriegsschauplatz.

Der Kriegsschauplatz.
Der Kriegsschauplatz.

Der Kriegsschauplatz.
Der Kriegsschauplatz.

Der Kriegsschauplatz.
Der Kriegsschauplatz.

Der Kriegsschauplatz.
Der Kriegsschauplatz.

Der Kriegsschauplatz.
Der Kriegsschauplatz.

Der Kriegsschauplatz.
Der Kriegsschauplatz.

Der Kriegsschauplatz.
Der Kriegsschauplatz.

Der Kriegsschauplatz.
Der Kriegsschauplatz.

Der Kriegsschauplatz.
Der Kriegsschauplatz.

Der Kriegsschauplatz.
Der Kriegsschauplatz.

Der Kriegsschauplatz.
Der Kriegsschauplatz.

Der Kriegsschauplatz.
Der Kriegsschauplatz.

Der Kriegsschauplatz.
Der Kriegsschauplatz.

Der Kriegsschauplatz.
Der Kriegsschauplatz.

Der Kriegsschauplatz.
Der Kriegsschauplatz.

Der Kriegsschauplatz.
Der Kriegsschauplatz.

Der Kriegsschauplatz.
Der Kriegsschauplatz.

Der Kriegsschauplatz.
Der Kriegsschauplatz.

Der Kriegsschauplatz.
Der Kriegsschauplatz.

Tonnengehalt von 53000 Bruttoregistertonnen versenkt.
Hierunter befanden sich: der englische Truppentransport-
dampfer Transylvania (14315 Tonnen), der sich in einem
Berichtungsgebiet befand; ein unbekannter vollbeladener eng-
lischer 8000 Tonnen-Dampfer auf dem Wege nach Italien;
ein unbekannter englischer Dampfer von 5500 Tonnen mit
demselben Ziel; ferner die italienischen beladenen Dampfer
Alessandria mit 11000 Tonnen Weizen für Italien, Ter-
vara (3172 Tonnen), wahrscheinlich mit Munition; der eng-
lische beladene Dampfer Karonga (4065 Tonnen) auf der
Fahrt von Neapel nach Port Said.

2. Neue U-Boot-Verluste im Atlantischen Ozean
und in der Nordsee: Vier Dampfer und fünf Segler
mit 17200 Bruttoregistertonnen. Unter den versenkten
Schiffen befanden sich u. a. der englische Dampfer Adams
(3444 Tonnen) mit Lebensmitteln nach England, ein eng-
lischer Segler mit Holz nach England; zwei russische Segler
mit Kohlen nach England und Salpeter nach Frankreich
und ein unbekannter englischer Dampfer, der aus dem Ge-
biet herausgeschossen wurde.

SW. Stockholm, 22. Mai. Verlingste Tidende mel-
det: In der Nacht auf den Montag brachten deutsche
Kriegsschiffe mindestens drei schwedische Dampfer
auf, die sich auf der Reise von Schweden nach Rußland
namentlich mit Erntemaschinen befanden. Wahrscheinlich
wurden noch zwei weitere schwedische Dampfer ausgebracht
und südwärts geführt. Der schwedische Dampfer Katala
Strom, der gestern in Goeteborg angekommen war, war
gleichzeitig mit dem torpedierten Dampfer Westerland von
England abgegangen. Als die Westerland torpediert wurde,
waren beide Dampfer von vier englischen Torpedojägern
begleitet. Der Dampfer sank im Laufe weniger Minuten.

SW. Christiania, 22. Mai. Tidens Tegn zufolge
verlor die norwegische Handelsflotte während des
Krieges zusammen 740000 Tonnen Schiffsraum, somit ein
Drittel der ganzen norwegischen Handelsflotte. Die
Schiffsverluste für 1917 sind bereits jetzt so groß, wie
die Gesamtverluste des ganzen Jahres 1916.

Die Stockholmer Konferenz.

SW. Kopenhagen, 22. Mai. Verlingste Tidende
meldet aus Stockholm: Der ständige sozialistische Frieden-
sausschuss hatte gestern die erste Besprechung in der geplan-
ten Reihe von Verhandlungen mit den sozialistischen Ab-
ordnungen der einzelnen kriegführenden Länder. Die erste
Besprechung fand mit den bulgarischen Abgeordneten statt.
Sie erklärten, daß sie grundsätzlich für den Frieden ohne
Annexionen seien, fügten jedoch hinzu, daß die Erwerbung
der Dobruja und Mazedoniens nicht unter den Begriff
Annexion fallen könne.

SW. Wien, 22. Mai. Die Arbeiterzeitung meldet:
Dr. Viktor Adler reiste gestern nach Stockholm zur inter-
nationalen sozialistischen Konferenz ab.

SW. Haag, 22. Mai. Der Vorsitzende der holländi-
schen sozialistischen Arbeiterpartei Bliegen ist von seiner
Pariser Reise zurückgekehrt. Er hat mit den Führern der
sozialistischen Mehrheit und -minderheit verhandelt und ist
überall entgegenkommend aufgenommen worden und nimmt
an, daß seine Reise nicht vergeblich war. Bliegen begibt sich
anfangs Juni zur Stockholmer Konferenz.

Oesterreich-Ungarn.

SW. Budapest, 22. Mai. Das ungarische Corr. Büro
meldet: Wie verlautet, hat Ministerpräsident Graf Tisza
Seiner Majestät Vorschläge bezüglich der Wahlrechtsre-
form erstattet. Seine Majestät hat sich hierüber die Ent-
scheidung vorbehalten und von dieser Entscheidung ist das
Verbleiben oder der Austritt des Kabinetts abhängig. —
Gestern hat eine Besprechung im Ministerpräsidium stattge-
funden, in der sämtliche in Budapest anwesende Kabinetts-
mitglieder teilgenommen haben. Ministerpräsident Graf Tisza
begibt sich mit dem Nachtzuge nach Wien und wird von Seiner
Majestät morgen in besonderer Audienz empfangen werden.

Frankreich.

SW. Paris, 22. Mai. Meldung der Agence Havas.
Morgen wird eine Verordnung über die Abgabe von
Kohlendörren ähnlich der über Getreidedörren er-
scheinen. Sie schreibt jedem Industriellen, Handelstreiben-
den oder Privatmann vor, dem Ortsvorsteher seines Wohn-
orts die in seinen Händen befindlichen Kohlenmengen von
über 1000 Kilogramm anzugeben.

England.

SW. Kopenhagen, 21. Mai. Laut amtlichen eng-
lischen Feststellungen kreifen augenblicklich in ganz Groß-
britannien 68000 Arbeiter der verschiedenen Indus-
trien. Die Ursachen sind verschiedene. Die Lebensmittel-
teuerung trägt an den meisten Streiks die Mitschuld. Vor
allem herrscht überall große Unzufriedenheit wegen der
Rachmüßigkeit der bisher freigestellten Arbeiter der Mun-
itions- und Staatsfabriken.

SW. Rotterdam, 22. Mai. Nach dem Neuvre
Rotterdamischen Courant meldet Daily Chronicle, es ver-
laute, daß die Aufsicht über die Arbeit in den unter
Staatskontrolle stehenden Fabriken, die bisher vom
Munitionsminister ausgeübt wurde, demnächst an das Ar-
beitsministerium übergehen wird.

SW. Amsterdam, 22. Mai. In der Ration vom
12. Mai schreibt Washington: Der Abgeordnete Henderson
von der Arbeiterpartei erzählte mir, daß in Glasgow bei

dem Unzug vom 1. Mai und an der Abstimmung mindestens
70000 Menschen teilgenommen haben, daß auf den Straßen
9 von 10 Menschen die Internationale trugen und daß die
angenommenen Entschlüsse sich für einen demokrati-
schen Frieden erklärten, der durch die Arbeiter aller
Länder zustande gebracht werden sollte. Ähnliche Berichte
erreichten mich aus anderen Großstädten. Man kann diese
Bewegung nicht in Abrede stellen. Der Saurelitz wirkt
schnell. Rußland und Amerika können nicht eine Art von
Frieden verlangen, während wir einen anderen Frieden
fordern. Sie verkünden ihre Selbstlosigkeit, während wir
die Grenzen für ein neues Kolonialreich im Orient fest-
legen.

Italien.

Vajel, 22. Mai. Telegraphen-Union. Die Militär-
kritiker der Schweizer Blätter meinen, man dürfe die ita-
lienischen Verluste der Isonzeschlacht bei vorsichti-
ger Berechnung in den bisherigen achtstägigen Kämpfen auf
über 100000 Mann beziffern, was etwa ein Siebtel
aller an der Schlacht beteiligten italienischen Truppen be-
deutet.

Amerika.

SW. Amsterdam, 22. Mai. Nach einem hiesigen
Blatt meldet die Times aus New York: Wie verlautet, wird
das Kabinett Wilson demnächst um drei neue
Mitglieder vermehrt werden und zwar um je einen
Sekretär für die Lebensmittellieferung, das Munitions-
und das Transportwesen. Die neuen Namen werden da-
durch notwendig, daß der Senat die Befugnisse des natio-
nalen Verteidigungsrates auf rein beratende Funktionen
beschränkt hat, so daß der Kriegsssekretär zugleich die neue
Armee und die Herstellung der Munition zu organisieren
hat.

SW. Amsterdam, 21. Mai. Central Reos erfahren
von ihrem Korrespondenten in Philadelphia, daß dort eine
große Kundgebung gegen den Krieg stattfand. Es bildete
sich ein Werbeausschuß, der die Kundgebungen im ganzen
Land fortsetzen will. Sie richten sich in der Hauptsache
gegen den Regierungsbeschuß, amerikanische Truppen nach
Europa zu senden.

SW. Amsterdam, 22. Mai. Wie die Times aus
Buenos Aires meldet, werde die Drohung der amerikanischen
Regierung, widrigenfalls die Kohlenausfuhr zu beschränken,
durch das argentinische Getreideausfuhrverbot gerechtfertigt.
Argentinien lerne dadurch verstehen, daß es sich
nicht empfiehlt, eine Politik zu verfolgen, die weder pan-
amerikanisch noch für die Verbündeten angenehm ist. Die
Wahrscheinlichkeit, daß Brasilien seine Neutralität aufgeben
und seine Häfen amerikanischen Kriegsschiffen öffnen wird,
macht die Isolierung Argentiniens noch deutlicher.

SW. Amsterdam, 23. Mai. Wie der Associated
Press aus Rio de Janeiro gemeldet wird, hat der brasi-
lische Kongress den Vorschlag des Präsidenten, aus der
Neutralität herauszutreten, angenommen.

China.

SW. Rotterdam, 22. Mai. (Nichtamtlich.) Nach
dem Neuvre Rotterdamischen Courant erfährt Morning Post
aus Peking vom 20. d. Mts.: Das chinesische Unterhaus
hat gestern mit einer kleinen Mehrheit beschlossen, über die
Frage, ob Deutschland der Krieg zu erklären sei,
nicht früher zu entscheiden, als bis das Kabinett reorgani-
siert ist. — Etwa 20 Militärgouverneure und Unterbeschlüs-
haber haben heute eine Petition an den Präsidenten
gerichtet, in der sie die Auflösung des Parlaments
oder die sofortige Aenderung der Staatsgrundgesetze ver-
langen mit der Begründung, daß einige der darin enthal-
tenen Bestimmungen unausführbar seien. Telegramme des-
selben Inhalts sind an das Parlament gerichtet worden. Es
ist möglich, daß diese Einmischung militärischer Stellen
in die Politik weitgehende Folgen haben wird.

Telephonische Nachrichten.

Spanische Abjagen an die Entente.

SW. Berlin, 24. Mai. Auf Frankreichs Rote in
Sachen der Seepolizei in den spanischen Gewässern ant-
wortete, der Post. Btg. zufolge, die Madrider Regierung, sie
verbitte sich die Einmischung; sie werde das Seepolizeirecht
ausüben lassen. — Eine von den Republikanern in Ba-
lencia einberufene Versammlung, die sich für den Eintritt
Spaniens in den Krieg auf der Seite der Entente erklären
sollte, wurde verboten.

Glinvernehmen zwischen Spanien und Deutschland.

SW. Madrid, 23. Mai. Meldung der Agence
Havas. Der Ministerpräsident hat dem Kabinett mitgeteilt,
Berlin habe die spanische Note betreffend die Hohetsge-
wässer beantwortet. Die Antwort Deutschlands sei befrie-
digend. Sie erkenne die Rechte Spaniens in seinen Hohetsge-
wässern an. Die deutsche Regierung zeige sich bereit, diese
Gewässer achten zu lassen.

Der Wiener Abendbericht.

SW. Wien, 23. Mai. Aus dem Kriegssprekquartier
wird am 23. Mai abends mitgeteilt: Auf der Karischschlacht
ist seit Mittag die Infanterieschlacht im Gange.

Diebstahls 300
 es vermisst mit Beträgen
 So sagt der Gef. Richter